

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Eilmeldung

Corona-Testpflicht für Rückkehrer aus Risikogebieten ab Samstag

"Gieß den Kiez"

Durstige Stadtbäume leiden unter Trockenheit

Wasser schleppen für Bäume in den Großstädten: Um den Pflanzen angesichts zunehmender Trockenheit zu helfen, greifen immer mehr Menschen selbst zur Gießkanne. Doch wie sinnvoll ist das?

🚫 Noch 10 Gratis-Artikel diesen Monat.

📄 RNZonline Angebote



05.08.2020, 08:53 Uhr



Uwe Buckendahl gießt einen Straßenbaum auf dem Lindenauer Markt. Die zunehmende Trockenheit macht den Straßenbäumen vor allem in Sachsens Städten zu schaffen. Vielerorts rufen angesichts zunehmender Trockenheit Kommunen, private Initiativen und Umweltschützer dazu auf, die Bäume vor der Haustür zu wässern. Foto: dpa

Von Christiane Raatz und André Jahnke

Leipzig/Berlin (dpa) - Dreimal in der Woche füllt Uwe Buckendahl seine beiden roten und gelben Gießkannen und macht sich auf den wenige hundert Meter langen Weg zu "seiner" Linde. Der imposante Baum steht in Leipzig - und bekommt seit einiger Zeit regelmäßig von ihm Wasser. 2019 hörte der ehemalige Schulleiter und Geografielehrer von der Aktion Initiative "Gieß den Kiez" der Leipziger Stiftung "Ecken wecken". Seither schleppt der 69-Jährige regelmäßig Wasser. "Man sollte nicht immer nur meckern und fordern, sondern auch selbst Verantwortung übernehmen. Ich will es in meinem Kiez doch schön haben." Sorgfältig umkreist er mit dem Wasserstrahl aus der Gießkanne den Baum.

Mit seinem Hobby ist Buckendahl nicht allein. Vielerorts rufen mittlerweile Kommunen, private Initiativen und Umweltschützer dazu auf, die Bäume vor der Haustür zu wässern. Laut Naturschutzbund BUND gibt es in mehreren Städten "Gießgruppen" - etwa in Berlin, Köln oder Frankfurt am Main. Hilfe ist aus Expertensicht dringend nötig. "Die Trockenheit wirkt sich verheerend auf die Stadtvegetation aus", sagt Christian Hönig, Referent für Baumschutz beim BUND Berlin.

Er empfiehlt, einmal pro Woche acht bis zehn Eimer Wasser pro Baum. "Mit dem ersten Eimer vorsichtig angießen bis sich die Bodenporen öffnen und das Wasser aufnehmen und dann gießen bis die Pflanzgrube gesättigt ist." Junge Bäume könnten auch öfter gegossen werden.

Erste Anzeichen, dass Bäume unter Trockenheit leiden: Sie rollen ihre Blätter ein oder werfen sie ab, Äste werden kahl, die Kronen licht. Gerade Straßenbäume haben wenig Platz für ihre Wurzeln, Wasser kann nur "sehr begrenzt" gespeichert werden, so Hönig. Hinzu komme, dass Grundwasserstände in den Städten meist abgesenkt und niedrig gehalten werden, so dass die Bäume nur schwer an Wasser kommen. Allein in Berlin hat sich laut Hönig in den vergangenen drei "Trockenjahren" die Zahl der jährlich gefälltten Straßenbäume auf rund 6000 erhöht - etwa 20 Prozent mehr als in den Jahren zuvor.

Ute Bedbur aus Berlin kennt das Problem. Vor ihrem Balkon an der Ausfahrt der Tiefgarage musste jüngst ein Baum gefällt werden. So wurde sie auf das Thema Stadtbäume aufmerksam - und beschloss gemeinsam mit ihrer Hausgemeinschaft aktiv zu werden. "Eine Straße ist mindestens doppelt so schön, wenn da Bäume stehen", sagt die 67-Jährige. Gießpläne hängen seit Mai in den Hauseingängen und sollen helfen, die 13 Straßenbäume vor der Wohnanlage zu bewässern.

Joachim Bauer hält das Gießen nur bei Jungbäumen für sinnvoll. Bei alten Exemplaren wisse man oft gar nicht, wo überall Wurzeln entlangführen - und das Wasser erreicht diese nicht. Bauer leitet in der deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (Galk) die Arbeitsgemeinschaft zu Stadtbäumen, in der sich die Kommunen regelmäßig zum Thema austauschen. "Trockenheit ist überall ein großes Thema", so Bauer, der eigentlich im Kölner Grünflächenamt arbeitet. Die Stadt, in der rund 80 000 Straßenbäume stehen, fördert derzeit 1400 Baumpatenschaften - allein in diesem Jahr sind 200 neue dazugekommen. Wer eine Patenschaft übernimmt, bekommt etwa einen Wassersack, der am Baum nach und nach das kostbare Nass abgibt.

Zwar hat es zwar in den vergangenen Wochen immer wieder geregnet, insgesamt aber bleibt es in Deutschland dennoch zu trocken: So fielen im Juni im Schnitt etwa 90 Liter Niederschlag pro Quadratmeter. Der Wert lag damit zwar im langjährigen Mittel - regional aber war es weiterhin sehr trocken, hieß es. So fielen etwa in Teilen Brandenburgs und Sachsens laut DWD

weniger als 15 Liter pro Quadratmeter.

"Man muss in den Städten auch über andere Bäume nachdenken", sagt Bauer. Bundesweit testen die Kommunen derzeit knapp 40 Baumarten, die gut mit trockenen und schwierigen Standorten zurecht kommen. Palmen etwa seien zwar für den Sommer denkbar, kämen aber mit dem Frost im Winter nicht zurecht. Für vielversprechend hält er etwa Arten wie den einheimischen, bisher aber kaum verbreiteten Feldahorn, aber auch Exoten wie den japanischen Schnurbaum.

Wurde früher ein frisch gepflanzter Stadtbaum drei Jahre lang vom Grünflächenamt gewässert, sind mittlerweile viele Kommunen zu sieben Jahren übergangen, berichtet Bauer. Danach müsse der Baum aber sehen, dass er sich selbst versorgen kann. "Wir können ihn ja nicht immer am Tropf halten." Zudem handele es sich um Trinkwasser - und um kostbares Gut.

- **Stadtbäume in Dresden**

[Meist gelesen](#) | [Zuletzt kommentiert](#) |

[Meist kommentiert](#)

Meist gelesen

- ▶ **Corona-Ticker Baden-Württemberg:** Corona-Verordnung verlängert - Maskenpflicht auf Märkten (Update)
- ▶ **Eppelheim:** Mobiles Messgerät sorgte für Verwunderung und Ärger
- ▶ **Buchen:** Walderlebnispfad offiziell eröffnet (plus Fotogalerie)
- ▶ **Nach Corona-Ausbruch:** 70 Personen kamen am Montag in Sinsheim zum Test
- ▶ **Kleinere Gärten, mehr Wohnungen:** Im Heidelberger Ochsenkopf soll nachverdichtet werden
- ▶ **Heidelberg:** Mountainbiken auf einem Viertel des Waldwege-Netzes erlaubt
- ▶ **A659 bei Viernheim:** Autobahn für Festnahme eines 21-Jährigen gesperrt
- ▶ **Heidelberg:** Zwei Immobilienfirmen kaufen 433 Emmertsgrund- und Boxberg-Wohnungen
- ▶ **"Alarmstufe Rot" für Nager:**

Das könnte Sie auch interessieren

Wildtierhilfe Sandhausen
bewahrt viele Eichhörnchen
vor dem sicheren Tod

► **"Wir brauchen ein Wunder":**
Heidelberger Hotels in der
Krise - Aufatmen nur in der
Altstadt

RNZ-News auf Ihr Smartphone

Die wichtigsten Meldungen aus der Metropolregion Rhein-Neckar mit Telegram, Notify oder dem Facebook-Messenger direkt auf Ihr Smartphone.



Ich akzeptiere die Datenschutzerklärung



FACEBOOK CHAT STARTEN

© MessengerPeople

hier werben



Copyright © Rhein-Neckar-Zeitung 2020 | [Impressum](#) |
[Datenschutzbestimmungen der Rhein-Neckar-Zeitung GmbH](#)
| [AGB](#)

Website by [Rhein-Neckar-Zeitung](#)